

Rigorous approach to scheduling of sterile drug product manufacturing. Facilities for Multimedia Data Types.

Aus britischen und französischen Fachzeitschriften, 1. Halbjahr 2001

Lukas Gallus Eberle, Elisabet Capocuten-Garciaacutea, Hirokazu Sugiyama, Andreas Graser, Rainer Schmidt 0005, Konrad Hungerbuumlhler

Drei Themen erscheinen in den hier betrachteten Zeitschriften zentralDer eigene Körper ist das uns Nächste, das die Folgen einer Übermächtigung und Ausbeutung der Mit- und Umwelt zu spüren bekommt, er ist gleichzeitig aber auch der Ort und der Anlass, um im Umgang mit der äußeren Natur seine innere Natur zu erfahren. In der Verbindung dieser Wahrheit (der Füße) mit den Wahrheiten der Wissenschaften, der Mythen (Religionen) und der Kunst besteht eine Chance, die *conditio humana* mit der *conditio natura* zu harmonisieren, denn es müsste in der Natur der Sache liegen, dass der Sache der Natur Vorrang eingeräumt wird. Die vorliegenden aufeinander aufbauenden Bände können besonders für ökologiebewusste Pädagogen, Politiker, Ökonomen und Künstler, Wissenschaftler, Entwicklungshelfer, Raumplaner, generell für Lebensgestalter sowohl als ein umfangreiches Lehrbeispiel für vernetztes Denken gelesen werden, das gemeinsame Hintergründe und Ursachen der Mensch- und Naturnutzung aufzeigt, als auch Anreize, Beispiele und praktische Hinweise geben zur Gegen-Dressur von Gewohnheiten des Wahrnehmens, Denkens und Handelns, die zur Lösung globaler Probleme inzwischen obsolet geworden sind. Das erste betrifft

Die Europäische Union – auf dem Weg zum Staat ohne Demos?

Vor allem zwei Studien sind in Zusammenhang mit der europäischen Identitätsfrage von Interesse. Die erste stammt von **Peter van Ham** vom niederländischen Forschungsinstitut Clingendael, in *International Politics*, und konzentriert sich auf die Frage, wie

homogen die EU in politischer und kultureller Hinsicht zu einer Zeit sein muß, zu der sie immer mehr staatsähnliche Funktionen übernimmt, nicht nur auf ökonomischem Gebiet und speziell in der Währungspolitik, sondern auch in der Außen- und Sicherheitspolitik. Die zweite ist das Ergebnis eines empirischen Forschungsprojekts von **Martin Marcussen, Thomas Risse, Daniel A. Engemann-Martin, Hans Joachim**

